

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 51

**Artikel:** Jodelnde Botschafter  
**Autor:** Knobel, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-500042>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

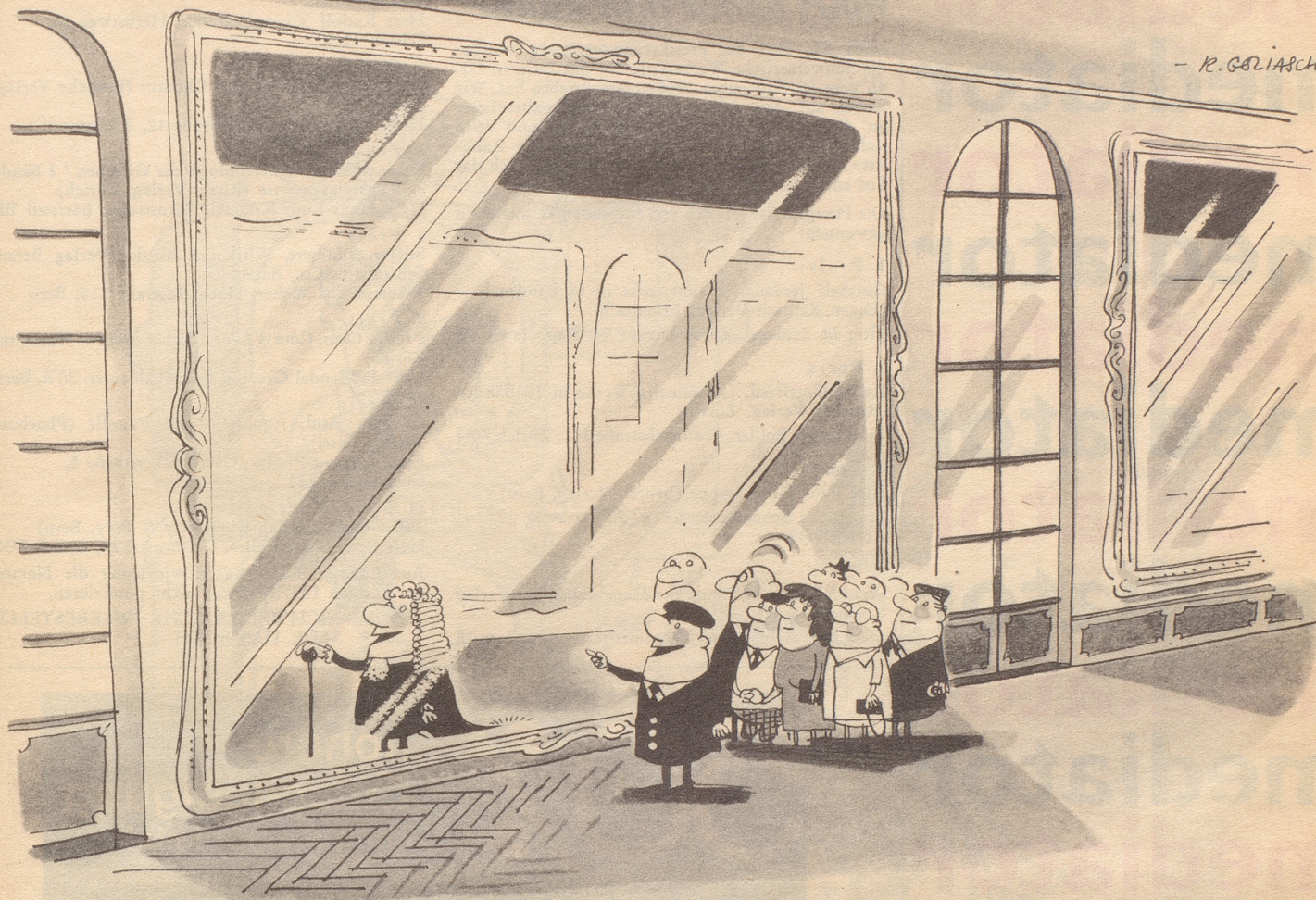
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Fremdenführung interessant gemacht

« — und das ist Louis XIV, der es noch immer liebt, in der Glasgalerie zu promenieren. »

### Jodelnde Botschafter

Man weiß gemeinhin, daß es eine «jodelnde Schildwache» gibt. Von jodelnden Botschaftern dagegen hörte man bislang wenig. Leider! Denn, nicht wahr, man findet allgemein, die Schweizerische Hilfe an unterentwickelte Länder sei eigentlich, d. h. gemessen an den vorhandenen Mitteln, etwas unterentwickelt. Aber das hat nun ein Ende. Wir greifen künftighin unterentwickelten Ländern, vorerst den USA, hilfreich unter jene Arme, die bis dato so jodelarm waren. Und der sich zu diesem Zweck zum Botschafter machte, heißt Bucher. Der Name bürgt für einen echten Jodel made in Switzerland.

Mr. Bucher nahm nämlich seine Botschaftertätigkeit — wie jede andere Botschafterpersönlichkeit — auf, indem er ein Schriftstück ver-

faßte. Eine Leserin des Nebi schickte es uns. Die Botschaft erschien im «International Ski News Magazine», Denver/Colorado, USA, und lautete in der Uebersetzung:

#### Jedermann kann jodeln lernen

Lernen mit der bewährten Bucher-Methode. 33 RPM Instruktions-Langspielplatten-Album 4.50 Dollar inkl. Lehrbuch «Jedermann kann jodeln lernen». «Der jodelnde Sankt Niklaus», «Ruf der zauberhaften Berge», «Skifahrers Lust» und «Aspen-Polka», pro Platte 1 Dollar. Betreffend Preislisten, enthaltend die besten Alpen-Jodel, wende man sich an Buchers Jodel-Schule, Denver.

Solche Hilfe an die jodelunterentwickelten Amerikaner hat Vor- und Nachteile. Vorteile insofern, als ein Zeugnis ältesten europäischen Kulturgutes unter Unterentwickelten verbreitet wird. Es dürfte nicht lange dauern, bis aus den USA

auch bei uns die neuesten Schallplattenschlager mit Jodelthemen noch häufiger eintreffen als bisher und massenhaft abgesetzt werden, so daß dann schließlich das eintrifft, was weder dem Gritli Wenger noch den Jodel-Chörli gelang, nämlich die Herbeiführung eines massiven und bei uns längst fälligen «Jodel-Revival».

Aber auch die Nachteile sollen nicht unerwähnt bleiben. Herrschte bisher nämlich in Uebersee die Meinung vor, der Schweizer beschäftige sich vorzugsweise mit Fahnen-schwingen, Alphornblasen und Löcher bohren (in den Käse), dürfte wohl bald die Meinung überwiegen, wir seien Kläuse, da ja schon Sankt Niklaus jodelte. Aber das ist in Kauf zu nehmen. Denn entscheidend dürfte der große Vorteil sein, zu dem die Jodel-Entwicklungshilfe sich für unsere Souvenirshops auswirken wird.

Die Jodelplatten werden gemäß In-serat nämlich in Umschlägen verkauft. Man wird auf ihnen in farbensatten Hochglanzbildern ohne Zweifel all jenes Beiwerk finden, das für Amerikaner wie für Schweizer untrennbar mit dem Bucherschen Schweizerjodel verbunden ist: Gamsbart, Schwarzwälder-Kuckucksuhr, die Magd vom Dolomitenhof, Jagerhüatl, schuhplattlernde Andreas Hofers und alpine Charaktertypen nach dem Muster der von der japanischen Industrie geschnitzten Flaschenzapfen.

Es liegt im Wesen der guten Tat, daß sie fortzeugend Gutes gebiert. Darum die schweizerischen Entwicklungshilfen. Und darum die bevorstehende Hausse in unserem Souvenirhandel.

Es lebe neben der Milch- auch die Jodel-Schwemme und der von ihr gezeugte verstärkte Souvenirabsatz.

Bruno Knobel